

Lebenslauf – in kurzen Zügen – von Max Herger, Pfarrer in Bonaduz, Pfarrprovisor von Rhäzüns

Am Oktavtag der Erscheinung des Herrn, am 13. Januar 1933, durfte ich zu Hause im „Bergrösl“ Schächenmatt, Bürglen Uri, das Licht der Welt erblicken. Meine lieben, vorbildlichen Eltern Ambros und Kreszentia Herger-Arnold schenken mir und meinen elf Geschwistern – sieben Brüder und Vier Schwestern – menschliche und religiöse Geborgenheit. In einer armen Kleinbauernfamilie aufgewachsen, durfte ich nach der Primatschule in Bürglen Uri das Gymnasium – Typus A (=Latein und Griechisch) im nahmen Kollegium Karl Borromäus, Altdorf Uri, geleitet von Benediktiner-Patres von Mariastein, besuchen. Nach der eidgenössischen Maturität im Sommer 1954 musste ich die Rekrutenschule als Sanitätssoldat in Basel Stadt absolvieren. Im Herbst gleichen Jahres (1954) durfte ich dann ins Priesterseminar St. Luzi, Chur, eintreten, wo ich gegen Ende meines Theologiestudiums, am Hochfest des heiligen Josef, am 19. März 1959, mit sechzehn Mitbrüdern vom Diözesanbischof Dr. Christianus Caminada, in der Seminarkirche St. Luzi in Chur zum Priester geweiht wurde. Nach Abschluss meines Theologiestudiums hat mich Bischof Christinaus Caminada zum Vikar von Domat/Ems ernannt. Am 3. September 1959 begann meine seelsorgliche Tätigkeit an der Seite des damaligen Pfarrers und Kanonikus Franz Josef Brenn, der mir ein priesterliches Vorbild war und mir sehr viel Vertrauen schenkte in der Ausübung meiner seelsorglichen Aufgaben als Religionslehrer, als Betreuer der Ministranten und der Jungwacht Sogn Gion. In diesen Jahren war ich auch Kantonspräses für die Jungwacht Graubünden, die sich auf wenige Ortschaften beschränkte. – Im Vorstand des Dekanates Chur war ich ein gutes Jahrzehnt Aktuar. –

Nach vierzehn lehrreichen Jahren nahm mein Vorgesetzter Pfarrer Brenn nach 37 Jahren Seelsorgertätigkeit Abschied von Domat/Ems und übernahm die Spitalseelsorge von Ilanz. Bis zur Neubesetzung des gewünschten romanisch-deutsch sprechenden Pfarrers durfte ich von Mitte August 1973 bis nach Mitte Oktober 1973 als Pfarrprovisor die Pfarrei Domat/Ems leiten. – Nach der Installation vom neuen Pfarrer Gion Martin Pelican war ich wieder Vikar bis Ende Juni 1976. – Nach dem Tode von Pfarrer Christian Henny im Januar 1976 hat mich Diözesanbischof Dr. Johannes Vonderach der Kirchgemeinde von Bonaduz zur Wahl vorgeschlagen. Nach erfolgter Wahl, am Palmsonntag, 11. April 1976, zum neuen Pfarrer von Bonaduz, wurde ich am St. Annafest, 25. Juli 1976, durch den damaligen Dekan P. Gerald Forster OFMcap, Pfarrer von Landquart, feierlich in das Pfarramt eingeführt.

Seither durfte ich in diese immer grösser werdenden, aufstrebenden Pfarrei Bonaduz meine Kräfte in den Dienst des Volkes stellen. (Zur Pfarrei Bonaduz gehören auch die Katholiken von Tamins, Sculms, Versam, Tenna und Safien.) – Nach Mitte September 1984, als Pfarrer Giusep Giger nach 15 Jahren die Pfarrei Rhäzüns verliess, hat mich Bischof Johannes Vonderach zum Pfarrprovisor von Rhäzüns ernannt. Und da es keinen neuen – bevorzugt romanischen – Pfarrer gab, bin ich seither immerwährender Pfarrprovisor von Rhäzüns.

Glücklicherweise – Gott sei Dank! – darf ich mich noch guter Gesundheit erfreuen; und so bin ich weiterhin bereit, den beiden Pfarreien Bonaduz und Rhäzüns zu dienen.

Bonaduz, 25. Mai 2009

Max Herger